

## Unternehmensportrait: dm-drogerie markt GmbH + Co. KG



**Andrea Koch, Teamverantwortliche Lernen+Entwickeln in der Arbeit und Mike Metzger, Bereichsverantwortlicher Aus- und Weiterbildung, dm-drogerie markt GmbH + Co. KG**



„Wir arbeiten nicht nach der Prinzip Umsatzmaximierung, sondern der Umsatz ist bei uns die Folge unseres Tuns. Aber im Mittelpunkt steht etwas anderes – der Mensch.“

### Wie gestaltet sich die ökologische Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen?

Koch: Neben einer eigenen Bio-Linie im Bereich Lebensmittel verfolgt dm-drogerie markt den Ansatz der Nachhaltigkeit auch im Bereich Körperpflege. Das bedeutet, dass neben den natürlichen Inhaltsstoffen auch darauf geachtet wird, dass z.B. Verpackungsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden. Das Unternehmen bietet aber auch im Babybereich nachhaltige Dinge, z.B. haben wir Spielwaren für die ganz kleinen Kinder und als Anregung auch für gewisse Entwicklungsstufen im Sortiment.

Metzger: Bereits seit den 80er Jahren haben wir Bio-Produkte im Angebot. Da war das Thema noch gar nicht so nachgefragt wie heute. Diese frühe Entwicklung und Sensibilisierung mit dem Thema hat auch mit den Grundsätzen des Gründers Götz Werner zu tun. Dieser hatte relativ früh das Gefühl, dass es ein Sortimentsangebot sein muss, welches Sinn macht.

Das Projekt „mach Grün! Berufe entdecken und gestalten“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Koch: Aber nicht nur im Sortiment wird das Thema Nachhaltigkeit groß geschrieben: In den dm-Märkten selbst kommen z.B. Solardächer immer öfter zum Einsatz. Unsere dm-Märkte richten wir immer stärker auch nach solchen ökologischen Gesichtspunkten aus.

### **Worauf sind Sie bei dm-drogerie markt GmbH besonders stolz?**

Koch: Wir können stolz darauf sein, dass wir eine Kultur der Selbstverantwortung haben. So kann die Filialleitung vor Ort einen Preis verändern und die Kolleg\*innen in den dm-Märkten können Ihre Woche selbst im Mitarbeiterereinsatzplan gestalten. Im Handel gibt es teilweise ganz anders ausgeprägte Kontrollmechanismen. Unsere Filialleiter\*innen sind da viel freier. In der Frage der Planung werden sie von ihrem Gebietsverantwortlichen begleitet. Es gibt also nicht dieses Ziel von oben: „So und so viel Umsatz musst du machen.“ Die Filialleiter\*innen können als Kaufleute vor Ort realistisch einschätzen, wohin sie mit ihrem dm-Markt kommen.

Metzger: Das ist eine große Herausforderung, vor allem für Personen, die es gewohnt sind, Anweisungen zu bekommen. Doch wenn mal darüber hinweg ist, dann ist die Möglichkeit, selbst gestalten zu können, eine große Bereicherung und vor allem für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung sehr wichtig.

### **Was erwartet die Auszubildenden, wenn diese eine Ausbildung bei Ihnen beginnen?**

Koch: Wir haben ein Programm, das heißt „Roter Faden der Nachhaltigkeit“, durch das die Lehrlinge vom ersten Tag an mit dem Thema in Berührung gebracht werden und auch im zweiten Jahr ein Bewusstsein für sich selbst schaffen können. Es geht nicht darum, dass dies auswendig gelernt wird, sondern es fließt in den Alltag ein, indem die Auszubildenden Erkundungsaufgaben erledigen. Die Auszubildenden bekommen beispielsweise den Auftrag, in einen dm-Markt zu gehen und Fragen zu stellen, wie z.B. „Was ist denn für euch Nachhaltigkeit und wo gibt es die bei euch?“ So wird auch den Kolleg\*innen in den dm-Märkten bewusst, dass Nachhaltigkeit in ganz vielen Bezügen mit ihnen selbst und ihrem täglichen Wirtschaften zu tun hat.

Metzger: Das ist eine Form von Selbstwirksamkeit: Ich kann hier was bewegen! Das ist der Treibstoff. Die Auszubildenden kommen aus der Schule, haben dort eine sehr passive Lernform kennen gelernt. Auf einmal stehen sie aber in einem Betrieb und wollen etwas. Diesen Übergang von Schule zum Beruf unterstützen wir natürlich.“

### **Über das Unternehmen:**

Die dm-drogerie markt GmbH & Co. KG ist ein deutsches Drogerieunternehmen. Mit europaweit 3.404 dm-Märkten und 56.522 Mitarbeitern ist dm der größte Drogeriekonzern in Europa (Stand: März 2017). Das erste Geschäft eröffnete der Firmengründer Götz W. Werner 1973 in Karlsruhe. Berufseinsteiger können bei dm in einer Ausbildung oder einem dualen Studiengang Fuß fassen.

Das Projekt „mach Grün! Berufe entdecken und gestalten“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

**Ausbildungsberufe:**

Drogist\*in  
Kaufmann / -frau für Büromanagement  
Kaufmann / -frau für Dialogmarketing  
Kaufmann / -frau für Marketingkommunikation  
Fachkraft für Lagerlogistik  
Informatikkaufmann / -frau  
Fachlagerist\*in  
Elektroniker\*in für Betriebstechnik  
Elektroniker\*in für Betriebstechnik  
Kaufmann / -frau im E-Commerce  
Fachinformatiker\*in, Fachrichtung Systemintegration

**Studiengang:**

BWL Handel, Schwerpunkt Filiale  
BWL Handel, Schwerpunkt Zentrale  
BWL, Warenwirtschaft und Logistik  
BWL, Warenwirtschaft und Logistik  
Wirtschaftsinformatik  
Informatik, Studienrichtung Informationstechnik  
Informatik, Studienrichtung angewandte Informatik

**Website:** <https://www.dm.de>

**Kontakt:**

Carl-Metz-Straße 1  
76185 Karlsruhe  
Tel. Nr. 0721 / 55 92 0  
Weitere Informationen unter: [www.dm.de/arbeiten-und-lernen/ausbildung-und-studium](http://www.dm.de/arbeiten-und-lernen/ausbildung-und-studium)

Das Projekt „mach Grün! Berufe entdecken und gestalten“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.